

**Schwerpunktthema:
eHealth**

Die volkswirtschaftliche Bedeutung
Eine flächendeckende Infrastruktur
Dienste für zu Hause

Das niederländische Koordinations-
zentrum

Binationale Telemedizin in Basel

Das Gesundheitsportal in Dänemark

Managed-Care-Modelle in der Schweiz
Parallelimporte

Erscheint am 7. September 2007

Abweichende Zweitmeinung

Bei bösartigen Tumoren des Verdauungstraktes änderte eine Zweitmeinung durch ein interdisziplinäres Expertenteam in über 47 Prozent der Fälle die Behandlung wesentlich. In knapp 6 Prozent kam es zu geringfügigen Änderungen, und nur in 16 Prozent der Fälle wurde der Behandlungsempfehlung des behandelnden Arztes zugestimmt. Dies ist das Resultat einer Studie an der Chirurgischen Klinik und Poliklinik der Technischen Universität München, ein interdisziplinäres Tumortherapiezentrum, welches im Rahmen seiner organbezogenen «Tumorboards» auch viele Fälle als Zweitmeinung beurteilt. 28 Prozent der Anfragen konnten nicht beantwortet werden, da die Befunde lückenhaft waren. Die Zweitmeinung sei meist durch kontrollierte Studien belegt, und nicht subjektiv-intuitiv geprägt, wie es in der Praxis oft geschehe, erklären die Autoren der Studie die grosse Abweichung der Zweitmeinung. Studien aus den USA zeigen, dass Zweitmeinungen auf lange Sicht die Behandlungskosten reduzieren. Die Patienten, so die Autoren, beurteilen die Zweitmeinungen auch bei konträren Empfehlungen positiv. (bc)

Quelle: C. Schumacher et al. «Guter Rat ist teuer». Die Zweitmeinung aus Sicht eines interdisziplinären Tumortherapie-zentrums. In: Deutsche Medizinische Wochenschrift 2007; 132: 921–926.

Telefondolmetschen im Abonnement

Bei Notfällen oder für kürzere Mitteilungen eine professionelle Übersetzung rasch zur Hand zu haben, dies ist die Idee des Telefondolmetschens. Das Kantonsspital Graubünden hat bei seinem Dolmetscherkonzept auf das Telefondolmetschen der Organisation Telelingua zurückgegriffen und ist mit dem Abonnement zufrieden. Die rasch verfügbare sprachliche Verständigung per Telefon hilft, unnötige Untersuchungen oder risikoreiche Interventionen zu vermeiden, weil eine genauere Anamnese möglich wird. Das Angebot in Albanisch, Bosnisch, Brasilianisch, Italienisch, Kroatisch, Portugiesisch, Serbisch, Tamilisch und Türkisch entlastet überforderte Kinder, Angehörige oder Bekannte, die bis anhin in Notfällen als Einzige übersetzen konnten. Es ergänzt das «face-to-face-Dolmetschen» der Caritas. (bc)

Quelle: Ron Halbright, Nathalie Ackermann-Frösch: Telelingua. Der Dolmetscher sitzt am Telefon. In: Krankenpflege 4/2007.

**Optimierte Versorgungskette in der
Psychiatrie**

Ob stationär, teilstationär oder ambulant: Die Patientin oder der Patient in der Klinik für soziale Psychiatrie der Universität Zürich wird nicht mehr von Team zu Team weitergereicht, sondern im Verlauf der Behandlung von einer möglichst gleichbleibenden Equipe betreut. Diese Idee einer integrierten Psychiatrie wird an der Zürcher Klinik seit diesem Frühling umgesetzt. Neben einer wirksameren Behandlungskette verspricht sich der Klinikdirektor Wulf Rössler auch, dass die neue Organisation wirtschaftlicher sei. Der Patient habe dabei gegenüber der Institution Vorrang. (bc)

Quelle: Weniger Betreuerwechsel in der Psychiatrie. In: Neue Zürcher Zeitung, 27. April 2007.

Alltägliche Multimorbidität

Mehrfacherkrankungen sind in der Grundversorgung eher die Regel als die Ausnahme. Eine Studie aus Kanada zeigt, dass fast 70 Prozent der 18- bis 44-Jährigen an mehreren Erkrankungen gleichzeitig leiden, bei den 45- bis 64-Jährigen 93 Prozent, und bei den über 65-Jährigen waren es 98 Prozent. Die sogenannte Multimorbidität beeinträchtigt die Lebensqualität, verursacht längere Spitalaufenthalte und häufigere Komplikationen nach Operationen, eine höhere Sterblichkeit und auch höhere Kosten. Die Forschung konzentriert sich jedoch nach wie vor auf die einzelnen Erkrankungen. (bc)

Quelle: Martin Fortin et al. Multimorbidity's many challenges. In: British Medical Journal 2007; 334: 1016–1017. 19. Mai.